

Technik und Geisteswissenschaften?

Immerwieder wird der Zusammenhang zwischen Technik und Geisteswissenschaften in Frage gestellt: Worin besteht der augenscheinliche, ökonomische Nutzen für die Gesellschaft?! Ökonomie! Yeah...Yeah! (Schade nur, es waren Geisteswissenschaftler notwendig, um diesen Begriff zu definieren...oder auch das Konzept der freien Marktwirtschaft...)

Gerade im Bereich der Technik beherrscht oftmals ein unglaublicher Fortschrittsgedanke das Handeln, jede Einschränkung von Forschung wird als konservative Werthaltung verurteilt. Zusätzlich ist es für „Fachfremde“ eigentlich unmöglich, den Umfang einer technischen Entwicklung wirklich abzuschätzen...

Gerade hier ist Eigenverantwortung gefragt!

Wie soll Bewusstsein für die Konsequenzen des eigenen Handelns geschaffen werden, wenn sich der „Schaffende Techniker“ nicht auch mit sozialen, politischen, intellektuellen, sexuellen und kulturellen (etc.) Aspekten seiner Arbeit auseinandersetzt?

Darum: „Denken Erwünscht!“



Anita Kowal
FakArch

Eine Möglichkeit dazu:

Gender and Urbanism

Aigner-Rolet-Gastprofessur SS2002

Am Institut für Kunstgeschichte an der Fakultät für Architektur werden seit Beginn dieses Sommersemesters zwei Lehrveranstaltungen von Prof. Mary Pepchinski angeboten, die als interdisziplinär zu sehen sind. Dh. JEDER hat die Möglichkeit diese freien Wahlfächer zu absolvieren (Anmeldung bis 19.4.2002 - TUG, LV's haben aber schon begonnen!). Unterricht in Englisch.

"These lectures are to provide a critical reading of the history of urbanism of the 19th and 20th centuries. Gender, understood not as an expression of biology, but as an analytical model which locates perceived differences between the sexes and as a strategy to identify and express power, will be employed to assess the conception, production and use of urban space in modern European and American cities." (Mary Pepchinski)

"In the seminar, we will be concerned with exploring the reciprocal relationship between city and individual, that is, how urban spaces shape identity (in particular, gender identity) and how particular men and women, through their actions, lend meaning to places within a city. Each session will be devoted to the development of a particular city at a specific point in time." (Mary Pepchinski)

CV. Mary Pepchinski

Seit 1993 Prof. für Architekturdesign an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Dresden, 1988 -1993 an der TU Berlin, Master of Architecture von der Columbia University, NYC
Forschungsschwerpunkte: Gender und Urbanität Architekturtheorie



Bildkommentar:

kinds of urban experiences (social, intellectual, sexual)

explore the feminine response to a specific city

relation of gender to the experience of a city

copyright by HERMANN HENDRICH